

Nacherhöhung und Verstärkung des vorhandenen Deiches zwischen Radegast und dem Viehsteig bei Garlstorf, 8. und 9. Planungsabschnitt, Deich-km 11+110 bis Deich-km 15+550

Protokoll über die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung, Vorstellung im Rahmen einer Informationsveranstaltung vom 27.11.2024 im Dörfergemeinschaftshaus Elbmarsch, Garlstorf, Dorfstraße 56, 21354 Bleckede-Garlstorf

Beginn: 18.30 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Anlagen:

- Präsentation „Nacherhöhung und Verstärkung des vorhandenen Deiches, zwischen Radegast und dem Viehsteig bei Garlstorf“
- Pläne

Herr Burmester eröffnet die Veranstaltung und begrüßt in seiner Funktion als Deichhauptmann des Artlenburger Deichverbandes (ADV) mit Begeisterung, die in Vielzahl erschienenen Anwesenden und stellt das Projektteam des NLWKN (Frau Weede, Frau Wilhelms, Frau Kachel) kurz vor. Er erläutert kurz die Historie, stellt den Bezug zur Deichbestandanalyse (DBA) her und erläutert, welche Parameter zum heute vorzustellenden Planvorhaben geführt haben. Hierbei berichtet er außerdem von Hochwasserereignissen und Folgen der Vergangenheit und unterstreicht den dringenden Handlungsbedarf für die Nacherhöhung und Verstärkung des Deichabschnittes für den ADV.

Er appelliert für einen möglichst schnellen Planungsprozess und weist daraufhin, dass die heutige Veranstaltung dazu dient, die Bedenken und Interessen der Öffentlichkeit einzubeziehen. Herr Burmester erinnert an Starkniederschlagsereignisse im vergangenen Jahr und betont, dass die Wassermassen nur mit „Glück“ nicht den Planungsabschnitt getroffen haben. Als weiteren Parameter für den nur langsam voranschreitenden Projekterfolg nennt er die personelle Unterbesetzung des NLWKN. Im gleichen Zuge wird erwähnt, dass der politische Austausch zwischen dem ADV und der Landesregierung Niedersachsens noch keine Erfolge erzielt hat. Herr Burmester betont schlussendlich, dass die Planung und Umsetzung des Deichbaus auf allen beteiligten Ebenen „mit Hochdruck“ vorangetrieben und beschleunigt werden muss.

Herr Dettmer (ADV) begrüßt die Anwesenden ebenfalls kurz und verweist auf die Einladungen per Flugblatt (für die erste Reihe der Anwohnenden am Deich), den Artikel in der Landeszeitung und die Web-Site des ADV als Informationsquelle für das Deichbauvorhaben. Zudem bekommt er aus dem Publikum auf Anfrage das Einverständnis, dass Fotos von der Veranstaltung gemacht und veröffentlicht werden können.

LII.1-62330-151-20-01

Lüneburg, 28.11.2024

Frau Weede (NLWKN) begrüßt die Anwesenden, bittet um Eintragung in die Teilnehmerliste und erklärt den Vorteil für Kommunikation im Planungsprozess für mögliche Sonderthemen an einzelnen Grundstücken, die der NLWKN aus den personenbezogenen Daten ziehen kann. Frau Weede erläutert anhand der PowerPoint Präsentation die Gliederung des Abends und ordnet anlassgebend für die Planung den Zustand des Deichabschnittes im Vorhabengebiet gemäß DBA (2020) als hochprioritär ein und stellt den aktuellen Planungsstand vor. Dabei unterstreicht sie die zuvor getätigten Aussagen von Herrn Burmester in Bezug auf die vergangenen Hochwasserereignisse und den Zustand der Deiche an der unteren Mittelelbe (von 230 km Deichtrasse müssen 180 km angepasst werden) und verweist anhand des Lageplanes auf die Fehlhöhen, die geotechnischen Eigenschaften und die Schäden am Deichkörper im 4,44 km langen Untersuchungsraum zwischen Radegast und dem Viehsteig bei Garlstorf. Darüber hinaus werden die örtlichen Begebenheiten, die geografische Lage und die Umgebung aus Bebauung und Landwirtschaft innerhalb des Biosphärenreservates „Niedersächsische Elbtalau“ in den Gebietsteilen A und C beschrieben. Frau Weede stellt ausführlich dar, dass der Deichabschnitt nicht mehr den aktuellsten Anforderungen entspricht und geht dabei auf Fehlhöhen, Ausprägungen der Deichkrone, teilweise lockere Lagerungsdichten im Deichkörper und zu niedrige Höhen des Deichverteidigungsweges ein. Darüber hinaus gibt Frau Weede einen Überblick über den aktuellen Planungsstand seit 2021 und berichtet, dass es eine Planungsunterbrechung durch Personalmangel gab. Seit 2024 wurde die Planung durch Frau Wilhelms wieder aufgenommen. Sie informiert, dass der Planungsstand der LPH 2 die Vorplanung beinhaltet und die Planungen noch nicht festgelegt sind.

Den Anwesenden wird mitgeteilt, dass bereits im Rahmen des Planungsverfahrens ein Scoping-Termin am 21.11.2024 unter Berücksichtigung der Träger der Öffentlichen Belange, Naturschutzbehörden und Umweltverbände durchgeführt wurde.

Frau Wilhelms übernimmt das Wort und stellt die bisherige Planung des Hochwasserdeiches vor. Sie erläutert die bestehenden Verhältnisse wobei insbesondere die Querschnittsgestaltung des Deiches und die Vorzugsvariante, nämlich der Ausbau des Deiches entlang der bestehenden Trasse, anhand von Lageplänen sowie auch Sonderbaulösungen näher erläutert werden.

Es besteht eine Rückfrage, mit welcher Gesamtbreite der Aufstandsfläche des Deiches gerechnet werden muss und um wie viel Meter sich die Deichaufstandsfläche verbreitern wird. Frau Weede und Herr Dettmer weisen darauf hin, dass sich die Aufstandsfläche je nach Begebenheit vor Ort um ca. 6 m verbreitert. Abweichungen mittels Sonderbaulösungen bei Engstellen (durch beispielsweise Bebauung) werden möglichst nur im Ausnahmefall und erst im fortlaufenden Planungsprozess ermittelt, womit auch eine weitere Rückfrage der Anwesenden in Bezug auf die genaue Positionierung dieser Sonderlösungen beantwortet wird.

Eine weitere Anmerkung in Bezug auf die Darstellung des Bestandes verdeutlicht, dass die gewählte Darstellung den Anwesenden Probleme bereitet den alten und neuen Verlauf des Deiches anhand der Zeichnung zu erkennen. Theresa Wilhelms zeigt die beiden Linien erneut und geht dabei auf die Anpassungen und Änderungen der Planungen ein.

LII.1-62330-151-20-01

Lüneburg, 28.11.2024

Die Rückfrage, ob ein Radweg auf der Deichkrone in der Planung vorgesehen ist, wird von Herrn Dettmer verneint.

Auf Rückfrage, was auf Höhe der Hausnummer 1-7 geplant ist, verweist Frau Wilhelms auf das Projekt der Deichrückverlegung Vitico. Es folgte die Nachfrage, warum der Radegaster Nase nicht mit in die Planung einbezogen ist. Frau Weede erläutert, dass die Abschnittsbildung zu Beginn der beiden Projekte erfolgte und diese mittlerweile unterschiedliche Planungsstände bei paralleler Planung vorweisen. Bei der Definition der Untersuchungsgebiete wurde sich aktiv für die Abgrenzung der Projekte an der Radegaster Nase entschieden.

Eine Teilnehmerin gibt zu erkennen, dass die Einteilung der Abschnitte für sie keinen Sinn ergibt und äußert bedenken hinsichtlich der Sicherheit des Deichabschnittes der Ortslage Radegast im Hochwasserfall. Sie bittet ausdrücklich darum den Abschnitt entlang der Radegaster Nase mit in die Planung einzubeziehen.

Herr Burmester nimmt die Bedenken der Teilnehmerin auf, beschreibt als eine Begründung für die Abgrenzung die Historie der getrennten Vorhaben in Bezug auf die finanzielle Förderung. Eine weitere Teilnehmerin fragt, wo genau sich die lockeren Bereiche im Deich befinden. Weil die Ergebnisse der Baugrunderkundung noch nicht vorliegen, erläutert Frau Wilhelms, dass die genauen Informationen erst zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt werden können.

Es folgt eine Frage eines Teilnehmenden, ob die Habekost auch eingedeicht wird. Frau Weede und Frau Wilhelms informierten, dass auch hier die Deichtrasse beibehalten wird und die Verwallung der Habekost bei Bedarf mit angepasst wird.

Frau Kachel stellt die naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen und örtlichen Begebenheiten inklusive der vorherrschenden Schutzgebiete und zuständigen Naturschutzbehörden vor und erläutert, dass sich beim Scoping Termin am 21.11.2024 über Inhalt, Umfang, detailtiefe der Angaben und das Vorgehen zur Erstellung des UVP-Berichtes abgestimmt wurde. Die Erhöhung und Verstärkung stellt eine wesentliche Änderung des Hochwasserdeiches dar und bedarf in diesem Fall ein Zulassungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung, ein sogenanntes Planfeststellungsverfahren.

Frau Kachel kündigt an, dass das Büro Lamprecht und Wellmann im folgenden Jahr Nachkartierungen im Umfeld des Deiches vornimmt. Das Büro wird daraufhin in den Gutachten (FFH-Verträglichkeitsprüfung, UVP-Bericht, Landschaftspflegerische Begleitplan, Fachbeitrag Artenschutz, Fachbeitrag WRRL) den Eingriff bilanzieren. Aus der Bilanz werden vorrausichtlich Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Umfeld des Deiches notwendig. Frau Kachel erläutert, dass das Planungsteam anstrebt die Maßnahmen auf öffentlichen Flächen umzusetzen, aber auch für Hinweise auf verfügbare Flächen von Privatpersonen dankbar ist.

Es folgen Rückfragen, wie viel Kompensation pro veränderten Quadratmeter Fläche notwendig sein wird. Frau Weede entgegnet, dass dies zum aktuellen Zeitpunkt nicht benannt werden kann, weil die Bilanzierung der Biototypen erst bei präziserer Planung des Bauvorhabens erfolgen kann. Daraufhin fragte eine Teilnehmerin, ob der Untersuchungsrahmen veröffentlicht werden kann. Herr Dettmer wird, nach Rücksprache mit dem GB 6 des NLWKN (zuständige Planfeststellungsbehörde), den Untersuchungsrahmen auf der Web-Site des ADV zur Verfügung stellen.

LII.1-62330-151-20-01

Lüneburg, 28.11.2024

In Bezug auf ihr Privatgrundstück fragt eine Teilnehmerin, ob auch dieses mit einem Faktor ähnlich wie beim Naturschutz ausgeglichen werden muss. Frau Weede weist darauf hin, dass das Thema Flächenmanagement zu einem späteren Zeitpunkt des Vortrages erläutert wird.

Im weiteren Verlauf des Vortrages geht Frau Weede auf den Materialbedarf von 180.000 m³ (Sand+ Klei) ein. Sie erklärt im Rahmen des Flächenmanagements, dass eine Bodenentnahmestelle gesucht wird und betont erneut, dass eine abschließende Entscheidung über die Bodenentnahmestelle für den Materialbedarf an Sand und Klei noch nicht getroffen sei. Sie betont ausdrücklich, dass für die Anwohner Erschütterungsmessungen in den Wohnhäusern durchgeführt und eine Beweissicherung der Straßen und Häuser vorgenommen werden. Schäden, die durch die Baumaßnahme entstehen, werden nach Abschluss des jeweiligen Bauabschnittes vom Vorhabenträger behoben.

Es folgt ein Aufruf zur Bereitstellung von Baustelleneinrichtungsflächen in direkter Umgebung des Deiches auf Privatgrundstücken mit dem Hinweis, dass die Nutzung über eine Pachtgebühr entschädigt wird. Die Pachtgebühren werden durch einen unabhängigen Gutachter ermittelt.

Als Zeithorizont für die weiteren Planungsschritte informiert Frau Weede die Anwesenden, dass für das Jahr 2025 die LPH 3 und die Naturschutzfachlichen Gutachten fertiggestellt werden, sodass Anfang 2027 der Antrag auf Planfeststellung erfolgen kann. Für die Bearbeitung des Antrags und der Stellungnahmen wird mindestens ein Jahr eingeplant. Nach Abschluss der Ausführungsplanung ist der voraussichtliche Baubeginn für das Jahr 2028 angesetzt.

Ein Anwesender fragt, wie lang die Bauphase insgesamt andauern wird. Frau Weede stellt dar, dass pro Bauabschnitt mit einem Jahr Bauzeit geplant wird. Dies entspräche einer Gesamtbauzeit von 4 Jahren.

Als nächstes folgt eine Rückfrage, ob Materialien wiederverwendet werden können. Frau Weede erläutert, dass die Ergebnisse des Baugrundgutachtens noch ausstehen und das Wiederverwenden von Materialien zwar vorgesehen, der Umfang aktuell aber noch nicht abschätzbar ist.

Ein Teilnehmer bedankt sich für die Planung und schlägt vor, mit dem Bauabschnitt 4 zu beginnen, da dieser Bereich am tiefsten liegt. Frau Weede entgegnet, dass dies grundsätzlich umsetzbar sei und im weiteren Planungsprozess geprüft werde, welcher Bauabschnitt am sinnvollsten als erster realisiert werden sollte.

Weiter wird gefragt, inwiefern der Hochwasserschutz der nächsten 8 Jahre während der Planungs- und Bauphase abgedeckt ist. Frau Weede weist daraufhin, dass der Deich aktuell noch funktionsfähig ist und die Erhöhung und Verstärkung diesen auf die Zukunft vorbereitet.

Ein weiterer Teilnehmer fragt, inwiefern der Baustellenverkehr außendeichs als Ringverkehr geplant wird und ob bereits Abstimmungen mit der Biosphärenreservatsverwaltung zu diesem Thema erfolgt sind. Frau Weede erinnert, dass das Projekt am Anfang steht und deshalb noch kein fester Plan zum Baustellenverkehr vorliegt. Sie weist darauf hin, dass die Planung auch für das Thema des Baustellenverkehrs auf die Mithilfe und Hinweise der Ortskundigen angewiesen ist und gemeinsam Lösungen gefunden werden sollen.

LII.1-62330-151-20-01

Lüneburg, 28.11.2024

Es folgen verschiedene Rückfragen in Bezug auf den Fortschritt der Planungen für das Projekt der DRV Vitico, die vom ADV und NLWKN mit dem Hinweis beantwortet werden, dass der Planungsstand dem letzten Jahr entspricht, als Herr Löbnitz (NLWKN) im Juli das Projekt vorgestellt hat. Zudem wurde die Stelle von Herrn Löbnitz bislang nicht nachbesetzt, weshalb die Planung in diesem Bereich noch nicht weitergeführt werden konnte.

Ein Teilnehmer erinnert erneut an die Notwendigkeit des Abschnittes entlang der Radegaster Nase und ermahnt den ADV zur Priorisierung der Sicherheit anstatt formal nach finanziellen Aspekten die Einteilung der Bauabschnitte vorzunehmen. Frau Weede bedankt sich für die Anmerkung und erläutert, dass für Radegast im Planungsverlauf die beste Variante gefunden werden soll.

Eine Teilnehmerin fragt in Hinblick auf die Personalsituation des NLWKN nach, warum kein externes Planungsbüro für das Projekt Vitico beauftragt wird. Herr Burmester zeigt die Schwierigkeiten einer notwendigen EU-weiten Ausschreibung auf und weist auch auf die ausgeschöpften Kapazitäten vieler Planungsbüros hin. Er warnt vor einer in Konkurrenzstellung der beiden benachbarten Projekte und betont, dass beide Projekte dringend benötigt werden. Zudem werden bereits externe Büros beteiligt.

Eine Teilnehmerin entgegnet die Aussage, dass eine Verzögerung absehbar ist.

Herr Burmester berichtet, dass der ADV im regen Austausch mit der Direktion des NLWKN sowie mit dem Umweltministerium (Herrn Meyer) ist. Laut Aussage von Herrn Burmester soll eine Personalverstärkung in Form einer „Task-Force“ bei Deichbauvorhaben unterstützen. Herr Burmester kann bisher keine Verbesserung der Personalkapazität feststellen und weist daraufhin, dass Hochwasserschutz als generationsübergreifende Aufgabe bestritten werden muss.

Es folgt eine Rückfrage in Bezug auf einen Schutzstreifen für die Instandhaltung des Deiches in Abgrenzung zu den Schutzgebieten?

Frau Weede verneint die Berücksichtigung eines Schutzstreifens, weil diese voraussichtlich nicht mit den naturschutzfachlichen Belangen vereinbar wären.

Es folgen weitere Rückfragen in Bezug auf die Personalkapazitäten des NLWKN. Auf die Frage, ob der NLWKN rechtselbisch Personalkapazitäten aufweist, erläutert Frau Weede die Einteilung des Geschäftsbereichs 2 „Planung und Bau“ in die drei Arbeitsbereiche L21, L22, L23 und definiert die regionale Aufteilung des Personals. In allen Bereichen sind derzeit personelle Engpässe vorhanden, Kapazitäten werden schon jetzt priorisiert und übergreifend eingesetzt.

Zuletzt wird die Frage gestellt, ob das Projekt Vitico in der Null-Variante umgesetzt werden könnte, um den Planungsprozess abzukürzen und Personalkapazitäten einzusparen. Frau Weede und Herr Burmester weisen darauf hin, dass für das Projekt der DRV Vitico aktuell kein Personal, unabhängig vom Planungsaufwand, zur Verfügung steht.

Frau Weede schließt den Vortrag ab und macht darauf aufmerksam, dass die Mitarbeit und Mitsprache von allen Betroffenen gewünscht wird. Sie lädt ein das Planungsteam aktiv anzusprechen und informiert sich, wie die Betroffenen am besten zu erreichen sind. Als Rückmeldung von den Anwesenden geht hervor, dass vor allem das Verteilen der Informationsschreiben gut funktioniert hat. Es wird daraufhin vorgeschlagen, dass die



**Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz**
Betriebsstelle Lüneburg

LII.1-62330-151-20-01

Lüneburg, 28.11.2024

Informationen auch durch die Ortsvorstehenden und per E-Mail Verteiler verbreitet werden können.

Herr Burmester bedankt sich beim NLWKN und hofft die Anwesenden mit guten Informationen versorgt zu haben. Er kündigt an, dass das Informationsformat im weiteren Planungsverlauf wiederholt wird.

Die Schließung des Termins erfolgte um 21:20 Uhr.